

## Landhäuser statt Kleingärten



ES ist traurig, mitanzusehen, wie das, was in Jahrzehnten gewachsen ist, nun von den Baggerschaufeln einplaniert wird. Offene Gartenpforten, ihrer Dächer und Fenster beraubte Gartenhäuser kündigen bereits das Ende der Gartenkolonie



## Wochenmarkt... aber wo?

Über die Einrichtung eines Wochenmarktes gibt es in Kronshagen großes Einvernehmen. Die Wahl des Standortes ist dagegen viel schwieriger, denn auch für die Versuchsphase müssen teilweise kostspielige Vorleistungen erbracht werden.

Der Vorschlag der Verwaltung, den Markt an der Seilerei anzusiedeln, dürfte nicht die Zustimmung der Vertretung finden. Hier sind die räumlichen Voraussetzungen nicht sehr günstig, dies wurde auch bei der Bürgeranhörung im November deutlich.

Die SPD-Fraktion hatte in ihrem Antrag zur Einrichtung des Marktes drei Standorte zur Prüfung vorgeschlagen. Ein Wochenmarkt auf dem Parkplatz am Bahndamm an der Kieler Straße dürfte die größten Erfolgsaussichten haben. Denn nur im Ortszentrum gibt es positive Nachbarschaftseffekte aufgrund der Nähe von Markt und Geschäftszentrum.

Eichkoppelweg an. Die Spitze mancher hochgewachsenen und nun abgesägter Tanne mag zu Weihnachten die Besitzer ein letztes Mal an schöne Feierabendstunden im Hobbygarten erinnern. Und was kommt dann? Folgt man den Bauschildern, werden Landhäuser aus dem Boden wachsen. Hieß es nicht von Seiten der CDU-Fraktion: "...zur Erfüllung der für Kronshagen geplanten Wohneinheiten müßte hier eine engere Bebauung erfolgen".

Wo sind die Eigentumswohnungen und die Reihenhäuser, die in der Anhörung zum B-Plan 25 den zuhörenden Bürgern aus der Planzeichnung erläutert wurden?

Noch bleibt die Hoffnung, daß sich in dem für Gewerbezwecke vorgesehenen Geländeteil Firmen ansiedeln werden, die neue Arbeitsplätze schaffen.

Ein besonderes Augenmerk wird die SPD-Fraktion auf die Erfüllung der Umweltauflagen haben, die diesem B-Plan zugrunde liegen. Oder können die neuen Eigentümer gegen die Bepflanzung Dispensanträge stellen, wie bei anderen Abweichungen von den ursprünglichen Festsetzungen eines B-Planes? Erfahrungen mit anderen Baugebieten lassen dies befürchten.

Theo Sakmirda



Impressum: Kontakte  
Sozialdemokratische Bürgerzeitung Kronshagen  
Herausgeber: SPD Kronshagen  
V.i.S.P. Cord P. Lubinski  
Elsa-Brandström-Str. 12; T: 54 27 58  
Druck: Martin-Druck, Kiel

Fotos: Paul Gregan

# kontakte

Sozialdemokratische Bürgerzeitung

Dez. 88



Allen Kronshagenern  
wünschen der Ortsverein und die Fraktion  
der SPD  
frohe und besinnliche Weihnachten  
und ein glückliches neues Jahr!



# Gemeindehaus nicht für alle!

Nach §52 Landesbauordnung sollen häufig genutzte öffentliche Gebäude im Eingangsbereich so gestaltet sein, daß sie auch "...von besonderen Personengruppen..." (Behinderte, alte Menschen und Mütter mit kleinen Kindern) "...ohne fremde Hilfe zweckentsprechend genutzt werden können".

Das ist nun bei dem neuen, schönen und baulich gesicherten Eingang des Gemeindehauses nicht der Fall. Aus Gründen des Denkmalschutzes konnte der Haupteingang nicht mit einer Rampe versehen werden, weil der Eingang nicht verändert werden darf (wie es z.B. durch eine seitliche Rampe geschehen würde). Und eine Rampe im rechten Winkel zur Vorderfront würde zu weit in die Straße hineinführen, weil der Neigungsgrad (6vH) vorgeschrieben ist.

Eine Veränderung des seitlichen Eingangs sei, so der Bürgermeister auf Anfrage, wegen des Unterstandes für die Bushaltestelle und wegen des Parkplatzes nicht möglich. Auch sei der Eingang zu schmal und zusätzlich durch 3 weitere Türen beengt.

## Mehr Sicherheit auf den Schulwegen

Auf den Wegen zu ihren Schulen sind unsere Kinder an vielen Stellen unnötiger Weise im Verkehr gefährdet. Da wir den Autoverkehr schwerlich insgesamt reduzieren können, müssen wir die Straßen in Kronshagen durch andere geeignete Maßnahmen sicherer machen. Die SPD-Kronshagen hat hierzu einige Vorschläge erarbeitet, die im kommenden Jahr in der Vertretung eingebracht werden sollen. Hier kurz die wichtigsten Anregungen zur Sicherung der Schulwege:

- \*Einrichtung einer Bedarfsampel am Übergang Herrenwiese-Habichtsweg am Ottendorferweg
- \*Veränderung der Ampelphasen am Schulzentrum Suchsdorferweg
- \*Verengung des Suchsdorferwegs zwi-

Die Lösung; Am vorderen Eingang wird ein Klingelknopf angebracht. Die behinderten Behördenbesucher/innen werden dann durch Mitarbeiter/innen in das Rathaus hineingeholt.

Dazu Herr Frank, der als Diakon die Behindertenarbeit bei der Christuskirche Kronshagen betreut: "Das ist keine optimale Lösung. Niemand kann für den sicheren Transport von Behinderten über eine Treppe die Verantwortung übernehmen. Als Hilfsmittel gäbe es zwar sogenannte Treppenraupen. Da aber Rollstühle sehr verschieden konstruiert sind, passen diese Raupen nicht immer".

Nach Aussage der Verwaltung sind es nur wenige behinderte Mitbürger, die selbst in das Rathaus kommen. Ja, warum wohl?

Jedem Bürger sollte die Gelegenheit gegeben werden, seine Angelegenheiten selbst zu regeln, und zwar ohne für alle Beteiligten schwierige Umstände. Die betroffenen Gruppen wurden nicht zu Rate gezogen.

"Kontakte" meint, daß es immer noch gute Lösungsmöglichkeiten gibt.

schen der Ampel Eichkoppelweg und dem Schulzentrum

- \*Fahrbahnverengung im Eichkoppelweg vor der Eichendorff-Schule
- \*Optische Fahrbahnverengungen in der Kopperpähler Allee in Höhe des Bundeswehrkrankenhauses und des Meddagskamps
- \*Optische Fahrbahnverengung in der Kieler Straße in Höhe Volbehrstraße/Gartenheim
- \*Parkverbote auf den Schulhöfen

Die optischen Fahrbahnverengungen (Toreffekt) helfen, den Verkehr auf ein angemessenes Tempo zu verlangsamen und erleichtern es so Kindern und älteren Menschen, die Fahrbahn sicher zu überqueren.

## KOMMENTAR

Liebe Mitbürgerinnen,  
liebe Mitbürger,

das Jahr 1988 neigt sich dem Ende zu. Ein Jahr, das im landespolitischen Bereich der SPD die Verantwortung für die Regierungsgeschäfte gebracht hat. Es mußte nach mehreren Jahrzehnten CDU-Herrschaft ein schweres Erbe angetreten werden. Die jüngste Haushaltsdebatte bestätigte noch einmal einprägsam die Zerrüttung der Landesfinanzen. Trotz dieser schlechten Ausgangslage versucht unsere Landesregierung und die sie tragende SPD-Fraktion, insbesondere im Bereich der Arbeitsmarktmaßnahmen Zeichen zu setzen.

Der kommunalpolitische Alltag stellt sich dagegen wesentlich undramatischer dar. Die Finanzen der Gemeinde ließen und lassen auch weiterhin alle notwendigen Ausgaben für die Bürger zu. Auch die Volkszählung hat nicht wie in vielen anderen Gemeinden eine wesentliche Verschlechterung der Kapitalausstattung der Gemeinde für die Zukunft gebracht. Nach heutigen Erkenntnissen wird sich lediglich eine Steuerverminderung für das Jahr 1989 aus diesem Bereich von 30.000 DM ergeben.

Das Jahr 1988 war auch das 1. Jahr des neuen Bürgermeisters in Nachfolge von Dr. Stoltenberg in unserer Gemeinde. Eine abschließende Bewertung der Person des "Neuen" läßt sich sicherlich nach so kurzer Zeit noch nicht geben, eines ist jedoch festzustellen: Der "Neue" hat kein so ausgeprägt positives Verhältnis zur Gemeindevertretung und ihren Ausschüssen. Die SPD-Fraktion wird die Art der Selbstdarstellung des Bürgermeisters - teilweise an der Vertretung vorbei - kritisch beobachten.

Im vergangenen Jahr wurde nunmehr abschließend der B-Plan "Eichkoppelweg" verabschiedet. Über die Ungereimtheiten bei der Abwicklung hat Sie die SPD-Fraktion laufend unterrichtet. Das übergroße Engagement der Verwaltung in dieser Angelegenheit hat sich bis zuletzt

fortgesetzt. Vom vorzeitigen Baubeginn (Erschließung) bis zur überreifen Mitwirkung bei der "Freimachung" der Kleingärten. Es fällt schwer, nur an ein besonders bürgerfreundliches Verhalten "der Bürgermeister" und des Bauamtes zu glauben. Nunmehr soll auch das den Bürgern vorgestellte Bauprogramm hinsichtlich der Reihenhäuser nicht mehr verwirklicht werden. Die Stellungnahme des Bürgermeisters zu diesem Punkt in der letzten Gemeindevertretung wäre es wert gewesen, von allen Bürgern gehört zu werden. Danach ist dieser B-Plan ein Musterbeispiel dafür, wie bei der Aufstellung die Bürger über die wahren Absichten des Unternehmers - mit Wissen der Verwaltung - im unklaren gelassen bzw. getäuscht wurden.

Das Jahr 1988 ist auch das 1. Jahr in dem - abweichend von den gesetzlichen Bestimmungen - kein Haushaltsplan für das Folgejahr verabschiedet wird bzw. wurde. Solange ich mich zurückerinnern kann, gab es nichts Vergleichbares in unserer Gemeinde. Durch eine langwierige Erkrankung des Leiters der Finanzabteilung war laut Aussage des Bgm. eine Aufstellung eines Haushaltsplanentwurfes nicht möglich. Die Wertung dieses Vorganges werde ich in den Haushaltsberatungen im Januar 1989 vornehmen.

Das Jahr 1989 wird auch für die "kleine Politik" in Kronshagen eine Menge Herausforderungen bereithalten. Sie selbst werden feststellen können, was die "große Politik" in Bonn Ihnen durch die Steuerreformgesetze tatsächlich in die Geldbörse (wohl eher aus der Geldbörse) gezaubert hat. Die Segnungen des Gesundheitsreformgesetzes werden Ihnen dann sicherlich endgültig klar machen: Die Bundesregierung denkt nur an die "kleinen Leute". Aber erst einmal wollen wir Weihnachten feiern und gesund ins Jahr 1989 hinübergleiten.

Eine frohe  
Weihnacht und ein gesundes Jahr  
1989 wünscht Ihnen  
Ihr

Cord Peter Lubinski

